

Haushaltsrede der SPD-Kreistagsfraktion anlässlich der Kreistagssitzung am 09.02.2023,
Kreistagsabgeordneter Detlef Kolde in Funktion des SPD-Fraktionssprechers

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Landrat Wimberg, verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Kreisverwaltung, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir stellen fest, die Finanzsituation des Landkreises Cloppenburg ist durchaus gut, da in den letzten Jahren immer gute Haushaltsergebnisse erreicht wurden. Es wurden von 2012 bis 2019 stetig hohe Überschüsse erzielt. In den Jahren 2020 und 2021 vermutlich leicht negative Ergebnisse, wobei wir für das vergangene Jahr 2022 mit einem Überschuss von ca. 2 Mio. Euro rechnen dürfen.

Die Steuerkraft der Kommunen im Landkreis Cloppenburg ist im Landesvergleich als gut zu bezeichnen.

Der demografische Wandel macht auch vor uns nicht Halt. Er wird aber verspätet eintreten, was uns entsprechende Zeit für vorbereitetes Handeln ermöglicht.

Wir sind nicht nur einer der jüngsten Landkreise in Deutschland, sondern haben deutschlandweit prozentual auch die meisten Familien bei einer aktuellen Bevölkerung von knapp 180.000 Einwohnern. Wir werden die nächsten Jahre zumindest bis zum Jahr 2031 bevölkerungsmäßig noch stetig wachsen. Wie erwartet, haben wir daher auch mehr Leistungen in den Bereichen Sozialwesen, der Jugendhilfe zu meistern und müssen mehr Ausgaben für Bildung und Pflege zukünftig veranschlagen.

Trotz allem können wir sagen, wir sind gut aufgestellt:

Die Summe der ordentlichen Erträge steigt auf ein Rekordniveau von über 363,5 Mio. Euro. Die Defizite im Ergebnishaushalt von 11,25 Mill. und im Finanzhaushalt von 2,415 Mill. Euro sind Planzahlen, die in dieser Höhe vermutlich nicht anfallen werden.

1999 hatte der Landkreis noch einen Schuldenstand von 86,7 Mio. € und lag damit 61% über dem Landesdurchschnitt. Zum Jahr 2021 wies der Haushalt einen Schuldenstand von 10,2 Mio. auf. Wir liegen seit Jahren deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Zuletzt fast 85 %! Zumal wir in den letzten 20 Jahren rund 76 Mio. Euro getilgt haben.

Im letzten Jahr wurde für langfristige Kredite ein Ansatz von über 45 Mill. Euro beschlossen, wobei sich der tatsächliche Schuldenstand Ende 2022 auf 8,83 Mill. Euro belief. Somit konnten also erneut Schulden abgebaut werden.

In den Städten und Gemeinden haben wir hingegen über die letzten 10 Jahre gesehen einen gleichbleibenden Schuldenstand in Höhe von über 106 Mill. Euro. Dem gegenübergestellt wurden im selben Zeitraum beim Landkreis die Schulden um über 80 Prozent von 52,9 auf 10,15 Mill. Euro gesenkt.

Bei der Kreditaufnahme für 2023 wird von einer Höhe von über 55,6 Mill. Euro ausgegangen, wobei unter Hinweis auf die Vorjahre wir nicht von einer solchen Höhe ausgehen sollten. Die Einzahlungen für Finanzierungstätigkeiten waren in jedem Jahr viel zu hoch angesetzt worden.

Bedingt der Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit sind wir als SPD-Fraktion nicht davon überzeugt, dass wir die Kreditaufnahme in dieser Höhe benötigen. Die vorgestellten Haushaltsbilanzen haben zu diesem Zahlenspiel doch sehr hohe Reserven angesammelt und können daher auch zum größten Teil genutzt werden.

Wir können durchaus sagen, fast alle Rücklagenkonten sind gut gefüllt, zumal das Basisreinvermögen bis zum Jahr 2021 auf über 97 Mill. Euro angestiegen ist. Seit einigen Jahren werden Überschussrücklagen des Landkreises in Basisreinvermögen umgewandelt. So wurden im Jahr 2018 über 30 Mill. Euro und damit ein erheblicher Teil der Überschussrücklagen in Basisreinvermögen umgewandelt, wodurch das Basisreinvermögen von 65,9 Mill. Euro auf 97,4 Mill. Euro anstieg. Die Höhe des Basisreinvermögens hat heute noch Bestand. So hatten wir im Jahr 2020 im Ergebnis über 100 Mill. und im Jahr 2021 über 97,25 Mill. Euro als Rücklage zu verzeichnen.

Die in Basisreinvermögen umgewandelten Überschüsse könnten zum Ausgleich von Fehlbeträgen verwendet werden, wenn ein Abbau der Fehlbeträge trotz Ausschöpfung aller Ertrags- und Sparmöglichkeiten nicht auf andere Weise möglich ist. Davon wird aber kein Gebrauch gemacht, weil der finanzstarke Landkreis es einfach nicht nötig hat!

Hinzu kommen im Jahr 2021 im Ergebnis festgestellte 13,85 Mio. Euro, die wir für Planung und Grunderwerb des vier-streifigen Ausbaus der E 233 verauslagt haben. Natürlich dürfte dieser Kostenfaktor im Jahr 2022 und auch die kommenden Jahre deutlich höher liegen, wobei uns dazu leider keine konkreten Zahlen vorliegen. Dass die Planungskosten jährlich enorm steigen, liegt natürlich an der gesamten Preisentwicklung.

Dazu möchten wir aber betonen, wir stehen seit über 10 Jahren mehrheitlich in der SPD-Fraktion zu diesem größten Bauprojekt, was der Landkreis Cloppenburg jemals schaffen wird. Wir werden auch in Zukunft die weitere Planung unterstützen. Wir machen große Fortschritte bei der Planungsumsetzung, was uns nicht nur durch die Diskussionen als ständiger Tagesordnungspunkt im Verkehrsausschuss bewusst sein sollte. Natürlich gehört auch Kritik dazu und es gibt nicht nur Befürworter des Ausbaus. Aber jetzt das Bauvorhaben bedingt der steigenden Planungskosten stoppen zu wollen, halten wir nicht für zukunftsweisend. Das Bauvorhaben ist keine Autobahn und ist auch kein Widerspruch zu einer beabsichtigten und erforderlichen Verkehrswende.

Ob wir allerdings in diesem Jahr noch den Spatenstich für den Ausbau erleben werden, wie es der ehemalige Wirtschafts- und Verkehrsminister Althusmann bereits im letzten Jahr vorhergesagt hat, wäre natürlich wünschenswert, aber wird sich wohl nicht realisieren lassen.

Olaf Lies, der heutige Wirtschafts- und Verkehrsminister, steht weiterhin zu diesem Bauprojekt und wir gehen ja alle davon aus, dass wir die Planungskosten zum Ausbau E 233 vom Land und Bund erstattet bekommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie sehen also, unsere Finanzlage ist gut und kann auch nicht durch möglicher neuer Verschuldung schlecht geredet werden.

Das liegt aber nicht daran, dass wir besonders sparsam gewirtschaftet hätten, sondern es liegt daran, dass die Zuwendungen und Umlagen stetig gestiegen sind. Der Haushaltsposten „Zuwendungen und Umlagen“ besteht zum größten Teil aus den Einnahmen der Kreisumlage.

Man kann also vereinfacht sagen, die Städte und Gemeinden haben in der Vergangenheit nicht nur den größten Brocken der Entschuldung des Landkreises gestemmt, sondern sollen auch im Jahr 2023 für eine starke Finanzsituation beim Landkreis sorgen.

Natürlich haben wir zumindest in diesem Jahr eine verfahrensfehlerfreie Festsetzung der Kreisumlage. Zunächst die rechnerische Ankündigung - einer Erhöhung der Kreisumlage um 9 Punkte, dann der Vorschlag im ersten Haushaltsentwurf und die Beteiligung aller kreisangehörigen

Kommunen zu 4 Punkten Erhöhung auf 39 Punkte und dann die scheinbar gnädige Absicht der CDU-Fraktion, die Kreisumlage nur um einen Punkt zu erhöhen.

Dazu stellen wir fest: Der Landkreis konnte sich in der Vergangenheit im Vergleich zu den Gemeinden überproportional entschulden. Diese Fakten können auch nicht widerlegt werden, wenn man heute seitens der Kreisverwaltung sagt, die 13 Kommunen sind aktuell finanziell deutlich besser aufgestellt, als in den Vorjahren. Es kommt hinzu, dass die Kreisumlage bis zum Jahr 2021 zwar auch gesenkt wurde, die von den Städten und Gemeinden aber zu zahlende Gesamtsumme an Kreisumlage trotzdem jedes Jahr gestiegen ist. Der Landkreis unterliegt dem finanziellen Gleichrang mit allen Kommunen und muss daher besonders darauf achten, dass er seine finanziellen Belange nicht einseitig gegenüber den Cloppenburgern Städten und Gemeinden durchsetzt.

Hinzu kommen teilweise undurchsichtige Haushaltsreste: Neuveranschlagungen von Haushaltsresten aus dem Haushalt 2021 in Höhe von rund 12,9 Mill. Euro und zum Haushalt 2022 von rund 15 Mill. Euro.

Schauen wir uns jedoch dazu die Haushaltsreste aus dem Jahr 2021 für das vergangene Jahr 2022 etwas genauer an, so müssen wir feststellen, dass die größeren Positionen über 400.000 Euro verspätet kassenwirksam wurden. Dieses dürfte in diesem Jahr nicht anders sein.

Wir nennen hier einige Beispiele: Förderschule in Friesoythe mit 3,2 Mill. Euro, Zuweisung an Gemeinden für Kinderkrippen von 790.000 Euro, Zuweisung Sanierung St.-Josef-Hospital Cloppenburg in Höhe von 1 Mill. Euro, Baumaßnahme der K353 mit Verbreiterung Radweg L831 in Bösel von über 825.500 Euro oder auch der Neubau der Ortsdurchfahrt Petersdorf der K149, Einweihung Ende letzten Jahres, in Höhe von 921.000 Euro. Der Breitbandausbau von über 480.000 Euro und die Zuweisungen an Gemeinden für die gemeindliche Wirtschaftsförderung in Höhe von 2 Mill. Euro werden hierzu fallbezogen genannt.

Somit hatten wir aus dem Jahr 2021 für 2022 bei den Positionen ab 400.000 Euro bereits Haushaltsreste von über 9,2 Mill. Euro.

Lassen Sie uns noch drei Dinge ansprechen:

Schulen

Wir haben in den vergangenen Jahren viel in den schulischen Bereich investiert und werden es auch in den kommenden Jahren veranlassen müssen, Stichwort – BBS II Technik. Das war richtig und sehr wichtig. Wir müssen aber dabei aufpassen, dass wir nicht über die Einnahme der Kreisumlage unsere kreisangehörigen Kommunen für die Stärkung der kreisangehörigen Schulen schwächen. Auch dort besteht unmittelbarer Bedarf beim Ausbau der kommunalen Schulen und das müssen wir stets im Blick haben.

Wohnraumschaffung

Ein weiteres sich verschärfendes Problem im Landkreis ist sicherlich auch, dass kostengünstiger Wohnraum knapp wird. Vor dem Hintergrund weiter steigender Zahlen von Personen, die auf kostengünstigen Wohnraum angewiesen sind, müssen Lösungsansätze gefunden werden. Wir haben fast jedes Jahr darauf hingewiesen, dass wir erwarten, dass der Landkreis über seine Wohnungsbaugesellschaft Möglichkeiten entwickelt, mehr Sozialwohnungen zu schaffen. Die aktuellen Neubauten der Wohnungsbaugesellschaft sind einfach nicht ausreichend. Dafür müssen wir zukünftig mehr Geld in die Hand nehmen. Aber auch sehr wichtig, scheint die Erarbeitung eines nachhaltigen Wohnraumkonzeptes. In allen Kommunen macht man sich große Sorgen um die

aktuelle Wohnraumproblematik. Auf diesem Feld sollte der Landkreis zukünftig mehr bestimmend eingreifen und das Zepter in der Hand behalten, zumal er ja der größte Anteilseigner ist.

Die prozentuale Steigerung der Wohnräume der Wohnungsbaugesellschaft steht nicht im tatsächlichen Verhältnis zum Bevölkerungswachstum im Landkreis Cloppenburg. Allein diese Parameter stehen in einem deutlichen Missverhältnis zueinander.

Vergrößerung des Kreishauses

Zum Thema Vergrößerung des Kreishauses, um dort angemessene Arbeitsflächen zu schaffen, erleben wir einen Umdenkungsprozess in der verantwortlichen Kreisverwaltung. Ein Anbau des Kreishauses und der sehr hohe finanzielle Aufwand ist aktuell nicht mehr geplant. Wir haben in den letzten Jahren schon immer konkret hinterfragt, ob dieser Anbau noch zeitgemäß und überhaupt notwendig ist. Natürlich haben wir im Stadtgebiet erhebliche Auslagerungen von Personal zu verzeichnen. Viele Büroflächen wurden für 5 bis 10 Jahre in der Cloppenburg Stadtmitte bzw. in der Nähe des Kreishauses angemietet. Die Corona-Pandemie hat ganz deutlich gezeigt, dass die Verwaltungsebenen immer mehr übergehen, ihre Tätigkeiten und Aufgaben im Home-Office zu bewältigen. Büroflächen werden geteilt. Daher sehen wir aus heutiger Sicht nicht die absolute Notwendigkeit eines kostspieligen An- und Umbaus des Kreishauses.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, eines möchten wir zum Thema Kreisumlage klarstellen:

Die SPD-Kreistagsfraktion will auf keinen Fall eine Erhöhung der Kreisumlage. Die SPD-Kreistagsfraktion hat in mehreren themenbezogenen Haushaltssitzungen, die bisherigen Ergebnisse im ersten und zweiten Entwurf des Haushaltsplanes 2023 des Landkreises Cloppenburg diskutiert. Zum Kreishaushalt wurde einstimmig von den SPD-Kreistagsmitgliedern beschlossen, dass die Kreisumlage – neben der Jagdsteuer, als einzig gestaltbare Einnahmemöglichkeit des Landkreises Cloppenburg auf jeden Fall bei stabilen 35 Punkten bleiben soll. Bekannterweise hatten wir ja bereits im letzten Jahr die Erhöhung der Kreisumlage von 33 auf 35 Punkten abgelehnt und wurden in unseren Begründungen durch die heutige Finanzsituation bestärkt. Bedingt der bisherigen Haushaltsanalyse des Landkreises Cloppenburg wird davon ausgegangen, dass bei gleichbleibender Kreisumlage von 35 Punkten im Jahr 2023 Mehreinnahmen von 7,44 Mio. Euro erzielt werden. Im Vorjahr wären es bei gleichbleibenden 33 Punkten 4,57 Mio. Euro gewesen.

Betrug die Gesamtkreisumlage im Vorjahr noch 79,23 Mio. Euro, so werden im laufenden Jahr bei 35 Punkten 86,79 Mio. Euro prognostiziert. Bevor es zu einer punktmäßigen Erhöhung der Kreisumlage und damit zu einer finanziellen Mehrbelastung der 13 angehörigen Städte und Gemeinden kommt, sollten andere beeinflussbaren Finanzbedarfe überprüft werden, wie die Schuldenpolitik des Landkreises Cloppenburg.

Andere haushaltspolitische Betrachtungen rechtfertigen jedoch auch keine weitere Absenkung der Kreisumlage, aber auch keine weitere Erhöhung, wie von der Kreisverwaltung vorgeschlagen auf 39 Punkte und der beabsichtigten Erhöhung der CDU-Fraktion um einen Punkt. Es spricht eindeutig alles für eine verbleibende Kreisumlage von 35 Punkten, zumal auch die Schlüsselzuweisungen des Landes für Kreisaufgaben im Jahre 2023 auf 51,06 Mill. Euro berechnet wurden.

In den Rathäusern wurden bereits die Haushalte besprochen, ja sogar verabschiedet, mit der Maßgabe nicht genau zu wissen, wie hoch die Kreisumlage tatsächlich ausfallen wird.

Durch den tragischen Tod des auch von uns hoch geschätzten CDU-Fraktionsvorsitzenden Hans Götting, mussten verständlicherweise die Haushaltssitzungen verschoben werden. Dieses haben wir gerne mitgetragen, zumal der Umgang und die Zusammenarbeit mit Hans Götting immer loyal,

vertrauensvoll und absolut fair war. Dafür möchten wir uns, hier und heute in der Kreistagssitzung nochmals bei Hans Götting bedanken.

Dass die Bürgermeister über eine beabsichtigte Erhöhung der Kreisumlage nicht erfreut sind, ist kein Geheimnis. An die Bürgermeister der 13 Städte und Gemeinden gerichtet, können wir uns nur anbieten, im Vorfeld der Haushaltsdiskussionen, sich mit den Fraktionsspitzen der demokratischen Kreistagsparteien an einen Tisch zu setzen, um dadurch richtungsweisende Ansätze zu besprechen, wie finanzielle Besserstellungen der kommunalen Haushalte erzielt werden können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Gestatten Sie uns noch einige Worte zur aktuellen Lage in der Ukraine. Wladimir Putin führt seit fast einem Jahr in der Ukraine Krieg. Er hat den Tod und das unnötige Leid unzähliger Menschen zu verantworten und wir diskutieren, ja streiten im Land, über Panzerlieferungen und wissen nur zu gut, dass wir dadurch keinen Krieg beenden. Wir alle haben keine Lösung, diesen verdammt Krieg zu beenden. Aber auch hier gilt, wir müssen reden, wir müssen verhandeln.

Was können wir tun? Dazu möchten wir als SPD-Fraktion betonen, dass Sie Herr Landrat Wimberg, für alle erforderlichen Aufgaben und Leistungen, unsere vollste Unterstützung haben.

Zum Schluss möchten wir Danke sagen. Wir danken den Herren Landrat Wimberg und Ansgar Meyer, Frau Honscha und vor allem Frau Renken mit ihrem Team für die Erläuterungen, für die Beantwortung unserer Fragen, für die umfangreiche Vorstellung des Haushalts 2023.

Vielen Dank für das Zuhören!